

## **Kursinformation 9 zu Modul 3**

### **Mit speziellen Verhaltensänderungen umgehen**

#### **Wandern und Umherlaufen**

Einige Menschen mit Demenz entwickeln durch ihre Krankheit einen gesteigerten Bewegungsdrang. Sie können kaum still sitzen. Manche haben nicht einmal die Ruhe, eine Mahlzeit einzunehmen.

Die Ursachen dafür können ganz vielfältig sein: Unbehagen, Angst, Traurigkeit, Verwirrtheit und Desorientierung oder Bewegungsdrang. In seltenen Fällen kann der Bewegungsdrang auch durch Medikamente bedingt sein. Es kann vom Erkrankten aber auch als eine normale Aktivität empfunden werden, die jedoch zu einem falschen Zeitpunkt auftritt. Auch können Langeweile oder Streß Ursache sein, die der Erkrankte durch dieses Verhalten abzuschütteln versucht.

- Wenn sich der Bewegungsdrang Ihres Angehörigen auf das Haus und den Garten eingrenzen lässt, lassen Sie ihn gewähren
- Wenn sich jemand immer wieder verirrt, sollte er seine Adresse und eine Telefonnummer bei sich tragen
- Ein Alarmsystem (z.B. eine Glocke) an der oder den Haustüren verhindert, dass sich Ihr Angehöriger unbemerkt aus dem Haus entfernt
- Gehen Sie oder andere Helfer täglich mit ihm spazieren. Lässt sich das aus Zeitgründen nicht realisieren, können Sie versuchen, ihm andere Aktivitäten anzubieten
- Es kann auch hilfreich sein, den Erkrankten mehrmals pro Woche in eine Tagespflegeeinrichtung zu bringen, wo er sich bewegen kann und Aktivitäten unterschiedlichster Art seine Aufmerksamkeit fordern

Schwieriger ist der Umgang, wenn eine Person mit Demenz glaubt, sie müsse dringend zu einem ganz bestimmten Ort, z.B. nach Hause, weil Kinder von der Schule kommen, oder zur Arbeit, „die ja nicht wartet“. Hier sei nochmals auf die Grundprinzipien der Validation verwiesen, die im vorangegangenen Modul besprochen wurden. Eine um Verständnis bemühte, wertschätzende Grundhaltung kann auch in einer solchen Situation helfen. Indem die helfende Person auf die Not/auf die Gefühle eingeht, sie bestätigt/spiegelt, kann es gelingen, die erkrankte Person zu beruhigen. Diese Würdigung der Aufgabe, die der Erkrankte zu erledigen bestrebt ist, kann den Erkrankten beruhigen. Dann kann versucht werden, den Erkrankten von seinem Vorhaben abzulenken, ihn „auf andere Gedanken zu bringen“.